

ampuls *intern*

Die Herz-Docs
Fernsehserie aus der Klinik

Reinhold Keil
„Herausforderungen meistern“

Mentoring
Förderung für Frauen
in der Wissenschaft



Bisher gab es in der Transportzentrale nur einen kleinen Umkleieraum für Frauen und Männer. Die meisten Spinde stehen aus Platzmangel im Flur



Ein neuer Umkleieraum ist bereits fertig. Der Unterschied ist nicht zu übersehen: Er bietet viel mehr Platz und auch die Spinde sind größer

TRANSPORTZENTRALE

Einsatz in vier Wänden

Durch einen Umbau erhält die Patientenlogistik dringend benötigte Räume. Ende Juli ziehen die Mitarbeiter ein

Nein, Tine Wittler und ihr Team der RTL-Sendung „Einsatz in vier Wänden“ sind hier nicht am Werk, aber das ist auch nicht Sinn der Sache. Schließlich soll in der Transportzentrale nicht gewohnt, sondern gearbeitet werden. Ein Umbau ist dennoch bitter nötig, denn für die 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es bisher nur eine Toilette für Frauen und Männer, beengte Arbeitsräume und ein kleines Umkleidezimmer mit blauen Spinden. In diese schmalen Kleiderboxen zwängen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Alltags- und Berufskleidung. Weil der Platz oft nicht ausreicht, müssen dicke Arbeitswesten oder Schuhe draußen bleiben. Einige der Spinde stehen im Flur, sodass Mitarbeiter sich oft aneinander vorbeischieben müssen. Beengte Arbeitsverhältnisse gehören hier zur Tagesordnung.

„Besonders mittags und morgens bekommt man die Enge zu spüren, weil dann Schichtwechsel ist“, erzählt Tom Heidisch, Leiter der Patientenlogistik. Bisher teilt er sich das Büro mit seinem Stellvertreter Michael Burger.

Mit zwei Schreibtischen und einem Schrank ist dort das Raumvolumen voll ausgeschöpft. Tageslicht kommt nur durch zwei schmale Oberfenster herein. In der Leitstelle, die den Einsatz aller Mitarbeiter, vom Rettungssanitäter bis zum Fahrradkurier, steuert, sieht es nicht viel besser aus. Hier steht ein Schreibtisch neben dem anderen.

Mit der Auflösung des Zivildienstes und der Einstellung von festen Mitarbeitern war die Platznot nicht zu übersehen. Das Uniklinikum beschloss daraufhin, das Möbellager des Möbelleinrichtungszentrums in einen Container auszulagern, um Platz für die Patientenlogistik zu gewinnen. Ende Januar 2012 haben die Arbeiten begonnen. Sie dauern noch bis Ende Juli an. Der Bereich erhält durch den Umbau 150 zusätzliche Quadratmeter, das sind insgesamt 270 Quadratmeter für die Patientenlogistik.

Den Mitarbeitern stehen zukünftig Umkleideräume in ausreichender Größe zur Verfügung. Davon ist ein Raum für die Mitarbei-

terinnen vorgesehen. Die alten Spinde werden durch größere ersetzt. Die Toilettensituation verbessert sich ebenfalls: Es gibt je zwei Damen- und Herrentoiletten mit insgesamt drei Duschen. Tom Heidisch und Michael Burger beziehen ein größeres Büro, in dem sie zukünftig auch kleinere Besprechungen abhalten können. Ein Umkleideraum ist mittlerweile fertig (Stand zum Redaktionsschluss). Am Monatsende beziehen Tom Heidisch und seine Mitarbeiter die restlichen Räume.

INFO

Wie sieht der Tagesablauf in der Transportzentrale aus? Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

Gemeinsam die Herausforderungen meistern

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir spüren es alle täglich und hautnah: Die Universitätsklinik in Deutschland gehören nicht mehr zur konkurrenzfreien Zone. Die politischen Rahmenbedingungen, zunehmende ökonomische Zwänge und ein immer stärkerer Wettbewerb zwingen uns dazu, umzudenken und neue Wege zu gehen. Unsere Aufgabe ist es, angesichts dieser Veränderungen die Qualität in Krankenversorgung, Forschung und Lehre gemeinsam weiterzuentwickeln und auszubauen.



Sowohl klinisch als auch wissenschaftlich zählt Freiburg zu den Spitzen-Uniklinika. Nun müssen wir aber dafür sorgen, dass auch die bauliche Entwicklung Schritt hält. Denn von neuen, innovativen Gebäuden profitieren nicht nur Patienten und Mitarbeiter, sie machen das Universitätsklinikum auch für namhafte Ärzte und Wissenschaftler attraktiver. Daher ist ein vorrangiges Ziel die zügige Umsetzung des Masterplans. Wie Sie wissen, umfasst dieser mehrere Neubauten und Erweiterungen des Klinikums-Campus und ist mit einem Finanzvolumen von 350 Millionen Euro verbunden. Leider bekommt das Klinikum das Geld nicht einfach aus Stuttgart überwiesen. Vielmehr müssen wir auch Überschüsse erwirtschaften, um uns an den nötigen Investitionen beteiligen zu können.

Dies kann nur durch effiziente Strukturen, optimale Prozesse und hoch qualifiziertes und motiviertes Personal geleistet werden. Hierfür ist eine effektive und strategische Personalentwick-

lung wichtig. Dabei muss die Personalentwicklung das Ziel haben, die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter in Einklang zu bringen mit den aktuellen und künftigen Anforderungen des Unternehmens. Die letzte Mitarbeiterbefragung durch das Zentrale Qualitätsmanagement des Klinikums hat hierzu unter dem Strich erfreuliche Ergebnisse geliefert, auch wenn an der einen oder anderen Stelle noch Verbesserungspotenzial bleibt. Die gelieferten Ergebnisse geben uns aber nun die Möglichkeit, dort gezielt nachzubessern.

Zu einer effektiven Arbeit in einem Universitätsklinikum zählt auch eine gut organisierte Verwaltung. Wie Sie sicherlich bemerkt haben, sind hier zurzeit Umstrukturierungen im Gange. Ich bitte um Verständnis, dass dieses Vorhaben noch nicht beendet ist. Aber ein solcher Prozess kann nicht über Nacht abge-

schlossen werden, sondern muss gut überlegt Schritt für Schritt vonstattengehen. Wichtig für das gesamte Klinikum ist, dass wir eine noch effektivere und schlagkräftigere Organisation bekommen. Und so, wie ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedensten Abteilungen kennengelernt habe, habe ich keinen Zweifel, dass uns das gelingt.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, aber ich bin fest davon überzeugt, dass wir dieses gemeinsam meistern werden. Ich freue mich auf eine weiterhin gute, gemeinsame Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr
Reinhold Keil
Kaufmännischer Direktor



Das Universitäts-Notfallzentrum ist fertiggestellt. Reinhold Keil hat sich zum Ziel gesetzt, weitere Bauprojekte des Masterplans schnell voranzutreiben

WISSENSCHAFTLERINNEN

Förderung auf hohem Niveau

Vor anderthalb Jahren ist das Mentoring-Programm EIRA gestartet, nun ziehen die ersten Mentees Bilanz

Julia Jacobs ist eine Teilnehmerin der ersten Stunde. Sie hatte drei Jahre in Kanada studiert und gute Erfahrungen mit ihrem dortigen Mentor gemacht. Zurück in Deutschland wünschte sich die Ärztin, die jetzt im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin arbeitet, eine ähnliche Unterstützung. Julia Jacobs bewarb sich bei dem in 2010 neu eingeführten EIRA Mentoring-Programm für Frauen in der Wissenschaft und wurde genommen. „Das Tolle an EIRA ist die Mischung aus Kursen, Netzwerk-Treffen und dem Tandem mit meiner Mentorin gewesen“, erklärt Julia Jacobs. „Zu sehen, dass andere Kolleginnen vor ähnlichen Fragen und Problemen stehen wie ich, das hat mir geholfen und mich motiviert.“ Daneben haben ihr die Treffen mit ihrer Mentorin Professor Char-

lotte Niemeyer viel gebracht. „Sie hat sich sehr für mich eingesetzt und mir interne Tipps gegeben, von denen ich immens profitiert habe“, so Julia Jacobs.

EIRA ist ein Mentoring-Programm für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen und auf drei Säulen aufgebaut. Die erste umfasst die Treffen der Mentoring-Tandems alle sechs bis acht Wochen, die zweite Säule beinhaltet das Fortbildungsangebot „FIRE“. Die Kurse finden in der European Leadership Academy in Berlin statt. Dort lernen die Teilnehmerinnen unter anderem berufliche und persönliche Angelegenheiten stärker zu reflektieren und dadurch mit schwierigen Situationen anders umzugehen. „Wir haben viel über uns und die weibliche Art der Kommunikation

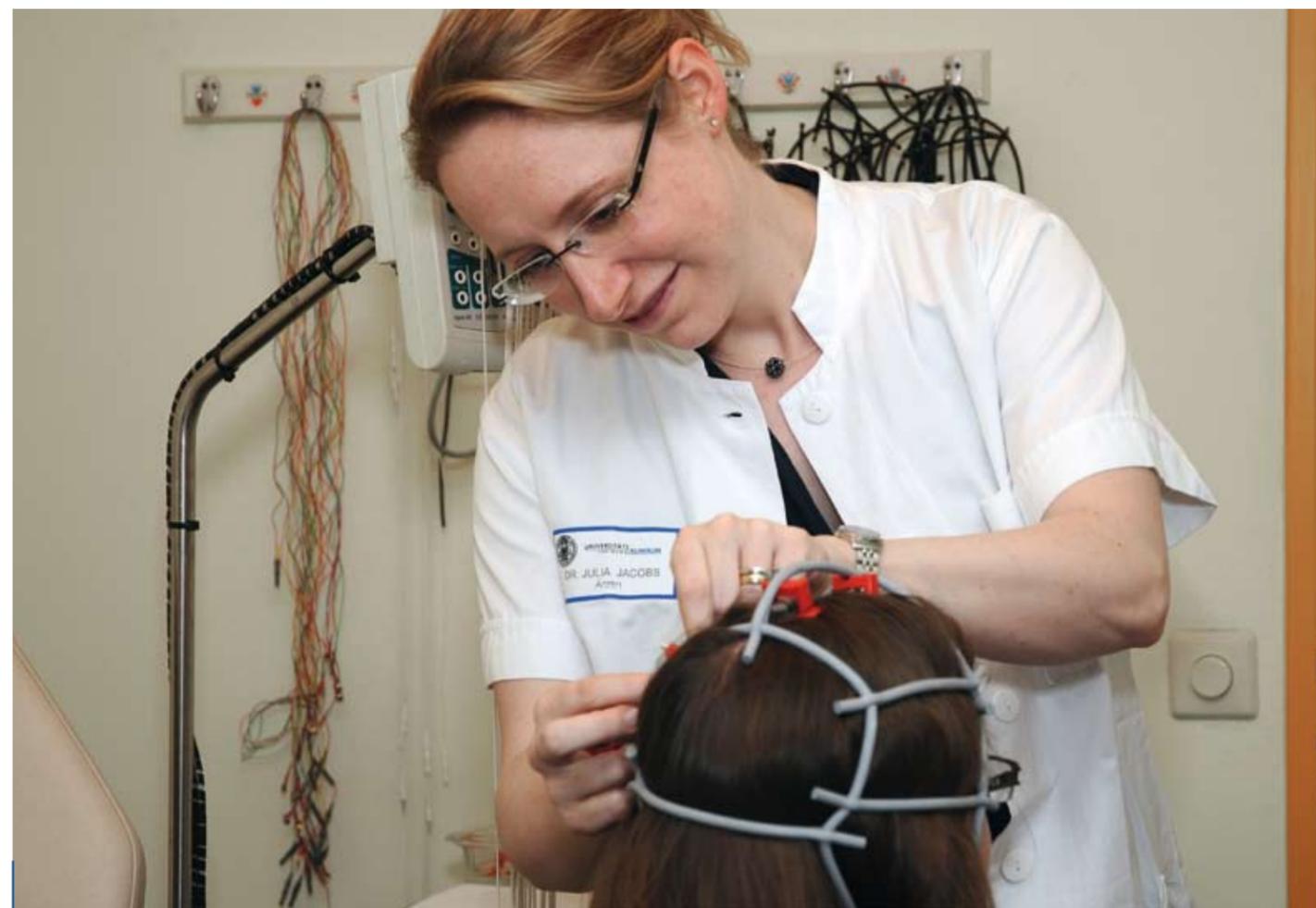
erfahren. Das hat mir ein neues Selbstbewusstsein gegeben“, sagt Julia Jacobs. So hat beispielsweise der männliche Sparringspartner in einem Kurs einen – in weiblichen Augen – harten Schlagabtausch nicht persönlich genommen. „Das war eine ganz neue Erfahrung, die manches Wortgefecht unter Kollegen in der Klinik unter ein ganz anderes Licht stellt“, meint sie. Die dritte Säule umfasst die jeweiligen Netzwerktreffen der Mentees und Mentorinnen untereinander. Außerdem erhalten alle Mentees je drei Einzelcoaching-Sitzungen mit einem persönlichen Coach.

Heute, anderthalb Jahre nach Beginn des Programms, hat Julia Jacobs ihre Habilitation eingereicht und die Antrittsvorlesung ge-



Julia Jacobs ist dankbar für die Unterstützung durch das Mentoring-Programm EIRA

halten. Mittlerweile ist ihre Facharztzeit beendet und sie wird diesen Sommer die Prüfung ablegen. „Das Mentoring-Programm hat mir bei den einzelnen Karriereschritten sehr geholfen“, reflektiert die 32-Jährige. Das Wissen und die Erfahrung der Kolleginnen zu nutzen, sich auszutauschen und zu sehen, dass andere die große Belastung mit Klinik, Forschung, Lehre und Familie unter einen Hut bekommen, habe sie angespornt. Ein großer Schritt für Julia Jacobs ist der erfolgreich geschriebene Forschungsantrag, den die Deutsche Forschungsgesellschaft bewilligt hat. Jetzt ist die eigene Stelle für die nächsten Jahre finanziert und die bestehende Arbeitsgruppe, mit inzwischen sechs DoktorandInnen, kann weiter ausgebaut werden.



Für ihre Forschung zur prächirurgischen Epilepsiediagnostik untersucht Julia Jacobs die Hirnströme von Patienten

Smart-Link Gleichstellungsbeauftragte

INFO

Im Juni hat die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg die EIRA-Projektleiterin Professor Heike Pahl und die Programmkoordinatorin Maïke Busson-Spielberger mit dem Bertha-Ottenstein-Preis 2011 ausgezeichnet. Der mit 5000 Euro dotierte Preis würdigt innovative Projekte und herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Gleichstellung.

DIE HERZ-DOCS

Neue Fernsehserie aus dem Klinikum – Preview am 17. Juli

Von Oktober 2011 bis Januar 2012 war das Universitätsklinikum Freiburg Schauplatz für Dreharbeiten des SWR-Fernsehens Baden-Baden. Die Filmautorin Reinhild Dettmer-Finke und ihr Team drehten auf der herzchirurgischen, der kinder-kardiologischen und den kardiologischen Stationen für die neue Serie „Die Herz-Docs“.

Noch immer sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen die häufigste Todesursache in Europa. Aber die Medizin hat Schritt gehalten. Durch neue Technologien wie das Setzen von Stents, künstlichen Pumpen oder neuen Herzklappen überleben immer mehr Menschen. 4000 herz- und gefäßchirurgische Eingriffe werden am Klinikum pro Jahr gemacht.

In der neuen, fünfteiligen Doku-Serie „Herz-Docs – Geschichten aus der Freiburger Uniklinik“ stehen große und kleine Menschen mit ihren ganz persönlichen Krankheitsgeschichten im Mittelpunkt. Aber natürlich geht es in der Serie auch um diejenigen, die sich um das

Wohlergehen und die Gesundheit ihrer Patienten kümmern: die Teams um den Herzchirurgen Professor Dr. Friedhelm Beyersdorf, die Kinderkardiologin Professor Dr. Brigitte Stiller sowie die Kardiologen Professor Dr. Christoph Bode und Professor Dr. Manfred Zehender.

Sie haben über mehrere Monate ihre Stationen und Operationssäle für das Fernsehen geöffnet.

In einer Preview am Dienstag, dem 17. Juli 2012, um 18 Uhr in einem der großen Hörsäle, zeigt der SWR im Beisein der Autorin Reinhild Dettmer-Finke, des

Filmteams sowie der Mitarbeiterinnen der Redaktion Ausschnitte aus der neuen Serie. Sie stellen sich den Fragen aus dem Publikum.

Eingeladen zur Preview sind alle Interessierten aus dem Klinikum. Insbesondere Patienten, mit denen gedreht wurde, ihre Angehörigen und Freunde sowie die Mitarbeiter der beteiligten Stationen.



In Aktion: Filmautorin Reinhild Dettmer-Finke (Mitte), drehte gemeinsam mit ihrem Kamerateam mehrere Monate für die neue SWR-Fernsehserie „Die Herz-Docs“

PORTRÄT

Nachgefragt bei ...

Er ist Jurist und leitet seit April 2012 die Stabsstelle Interne Revision, Kooperationen und Projekte.

ampuls interviewte Dr. Daniel Herke



Dr. Daniel Herke wird mit seinem Team den Bereich Projekte entwickeln und aufbauen

ampuls: Was ist Ihr Aufgabenbereich am Klinikum?

Herke: Ich bin zuständig für die Interne Revision sowie die Bereiche Kooperationen und Projekte. Hauptaufgabe der Internen Revision ist es, Geschäftsabläufe auf ihre Ordnungsmäßigkeit zu überprüfen. Außerdem werden einzelne Prozesse im Hinblick auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft. Der Bereich Kooperationen gestaltet insbesondere die Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Beteiligt sich das Uniklinikum an Gesellschaften, berate ich in rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen. Der Bereich Projekte ist neu und im Aufbau.

ampuls: Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Herke: Zuvor habe ich mir ein Sabbatical, eine Auszeit für meine Familie, genommen. Nach der Geburt unseres zweiten Kindes wollte ich mehr Zeit mit den Kindern ver-

bringen und meiner Frau einen schnellen Wiedereinstieg in den Beruf ermöglichen. Vor der Auszeit habe ich als Leiter der Rechtsabteilung bei der AMEOS-Gruppe gearbeitet, in der Zentrale in Zürich. Davor war ich beim Rhön-Klinikum tätig.

ampuls: Was hat Sie an dieser Stelle besonders gereizt?

Herke: Das breite Spektrum. Ich habe die Möglichkeit, mit verschiedenen Bereichen der Uniklinik zusammenzuarbeiten. Als Unternehmensjurist habe ich immer an der Schnittstelle gearbeitet, wo rechtliche und wirtschaftliche Fragen aufeinandertrafen. Mein Schwerpunkt lag bisher im juristischen Bereich, jetzt ist es der wirtschaftliche. Das finde ich sehr spannend.

ampuls: Welche Herausforderungen sehen Sie auf sich zukommen?

Herke: Nach meinen ersten Wochen hier kann ich sagen, dass Strukturen und Abläufe der Universitätsklinik Freiburg in ihrer Komplexität eine Herausforderung sind. Eine besondere inhaltliche und gestalterische Herausforderung sehe ich in dem Arbeitsbereich Projekte, den es hier bisher so nicht gab. Ich freue mich, die einzelnen Entwicklungsschritte zu planen, zu setzen und wachsen zu sehen.

ampuls: Was ist Ihr Lieblingsessen?

Herke: Sushi.

KLINIKSHOP

Bequeme Schuhe für fleißige Füße



Smart-Link Arbeitsschuhe

Die neuen Berufsschuhe sind im Sofortkauf im Casino erhältlich. Andere Modelle gibt es im Klinikshop

Der Klinikshop hat sein Sortiment an Berufsschuhen im Sofortkauf erweitert. Damit wird ein Teil des Angebots, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums zu Sonderkonditionen bei der Firma Ketterer & Liebherr kaufen können, leichter erreichbar. Die Berufsschuhe sind bequem und entlasten die Füße während der Arbeit.

Der Klinikshop bietet drei ausgewählte Schuhsorten direkt im Sofortkauf im Casino an. Weitere Modelle und Schuhgrößen können die MitarbeiterInnen im Web-Shop bestellen.

Die Berufsschuhe entsprechen den Vorgaben der Stabsstelle Arbeitssicherheit des Klinikums. Sie verfügen zum Beispiel über eine rutschhemmende PU-Laufsohle und sind antistatisch. Außerdem bieten sie ausreichenden Fersenhalt.

Informationen zum Direkteinkauf beim Hersteller und eine Übersicht über alle Schuhe gibt es im QM-Portal der Stabsstelle Arbeitssicherheit unter dem Punkt Betriebsanweisungen \Schutzausrüstung \Berufsschuhe. Dort sind auch die Kriterien aufgelistet, die der Auswahl dieser Berufsschuhe zugrunde liegen.

Termine

Schulungszentrum

■ 9. – 10.7.2012

Seminar

„Lebenswirklichkeiten von Auszubildenden“

Werte und Einstellung von Auszubildenden ändern sich und damit ihre Art zu lernen und zu leben. Verändert sich dadurch auch die eigene Rolle als Ausbilder? Verändern sich dadurch Verhaltensmuster im Lehr- und Lernverhalten der jeweiligen Akteure? Der Workshop will Hintergründe liefern, vor denen es verständlich wird, in welchen Lebenswelten Auszubildende sich heute bewegen, und wie dies deren Lern- und Arbeitsverhalten beeinflusst. Dazu werden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, welche Lernformen für Jugendliche heute besonders attraktiv sind und wie diese in die Ausbildung integriert werden können. Gleichzeitig kann die Auseinandersetzung mit den aktuellen Lebenswirklichkeiten der Auszubildenden als Grundlage für ein größeres Verständnis zwischen den Generationen dienen.

Zeit: immer von 9 bis 17 Uhr

■ 16. – 17.7.2012

Projektmanagement Basiskurs

Themen sind: Merkmale von Projekten, prinzipielle Vorgehensweise, Erfahrungen und Erfolgsfaktoren. Das Projekt richtig starten: Ausgangssituation und Zielbildung, Projektumfeldbetrachtung und Projektabgrenzung.

Das Projekt richtig planen: Projektstrukturierung und Arbeitspakete, Termine und Abläufe, Ressourcen und Handlungsspielräume richtig einschätzen. Das Projekt richtig organisieren: Formen der Projektorganisation, Gremien, Beteiligte, Rollen und Verantwortlichkeiten. Das Projekt richtig durchführen: Den Arbeitsfortschritt richtig einschätzen, Umgang mit Änderungen. Welche Möglichkeiten zur Steuerung habe ich? Das Projekt richtig abschließen und vieles mehr.

Zeit: immer von 9 bis 17 Uhr

■ 6.9.2012

Seminar

„Erfolgreicher Berufseinstieg – Vom Schüler zum Auszubildenden“

Das Seminar eignet sich für Azubis zu Beginn ihrer Ausbildung oder gegen Ende als Starthilfe ins Mitarbeiterteam. Sie erwerben hier notwendige Sozialkompetenz und Teamfähigkeit. Sie üben an praxisorientierten Beispielen, wie Sie sich erfolgreich in Ihr Mitarbeiterteam integrieren. Sie erlernen die Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen und sicher zu kommunizieren. Was erwartet mich im „Arbeitsleben“? Wie gehe ich mit den erfahrenen Kollegen sicher um?

Zeit: von 9 bis 17 Uhr

 Smart-Link Schulungszentrum



Die Schönen der Nacht sorgen für gute Stimmung mit nautischen Hits

■ 4. Juli 2012

AHOI!

Die Schönen der Nacht laden zu einer musikalischen Seereise ein und nehmen Kurs auf nautische Schlager-Highlights von Freddy Quinn bis Melina Mercouri. Aber auch Mozart und Richard Wagner setzen bei diesem Programm die Segel. Mit an Bord sind wellenbewegte Texte, Geschichten von Matrosen, Schiffen, Hafenkneipen und Nixen. Eintritt frei. Eine kleine Spende ist willkommen.

Ort: Eingangshalle Neurozentrum

Zeit: 19 Uhr

Kontakt: Barbara Schönfeld

E-Mail: barbara.schoenfeld@uniklinik-freiburg.de

BUCHTIPP

Da stockt der Atem

Es ist kaum zu verstehen, was der junge Chinese flüstert. Aus seinem Mund ergießt sich ein Schwall Blut. Aber dass seine letzten Worte von entscheidender Bedeutung sind, ist dem Beobachter von Europol instinktiv klar. Kurz darauf wird in einem Waldstück bei London ein weiteres schrecklich zugerichtetes Opfer gefunden, eine junge Schwedin. Wer steckt hinter diesen beiden Morden? Welches Mo-

tiv treibt die Täter an? Die Verbindung zwischen den Opfern liegt im Dunkeln. Erste Spuren führen zur italienischen Mafia und zur schwedischen Möbelindustrie. Die geheimen Ermittler von Europol sind ratlos. Nur eines wird immer klarer: Die Dimension dieser Verbrechen lässt selbst den erfahrensten unter ihnen den Atem stocken. Bald kosten die Ermittlungen auch einige von ihnen das Leben.

Arne Dahl: „Gier“. Der 1963 geborene schwedische Autor startet mit diesem Buch sein neues Thriller-Quartett, Piper TB, 16,99 Euro



LESETIPPS

aus amPulsIntern-Online

amPulsIntern-Online ist das aktuellste Informationsmedium für Beschäftigte des Universitätsklinikums. In dem internen Online-Magazin finden Sie neue Nachrichten rund um Ihren Arbeitsplatz. Hier die drei Leseempfehlungen der Redaktion:

CharityAward 2012



Die Stiftung „Taube Kinder lernen hören“ ist unter den Kandidaten für den diesjährigen Springer-CharityAward 2012. Wie Professor Roland Laszig, Ärztlicher Direktor der HNO-Klinik, mitteilt, porträtiert ab Juli ausgewählte Springer-Medizin-Titel die Bewerber, über die per Fax abgestimmt werden kann.

 Smart-Link CharityAward 2012

125 Jahre Psychiatrie



Vor 125 Jahren wurde die heutige Psychiatrische Universitätsklinik eröffnet. Schon viele Jahre zuvor bekam der Arzt Joseph Gall vom Großherzog den Auftrag, Verbesserungsvorschläge zur Einrichtung der Irren- und Zuchthäuser zu machen. Die „Heilbaren“ kamen ab 1887 in die neue Anstalt nach Freiburg.

 Smart-Link 125 Jahre Psychiatrie

Neuer Web-Auftritt



Der Webshop des Klinikshops bietet neue Funktionen: verbessertes und übersichtlicheres Design, einfachere Bestellvorgänge und bessere Verfügbarkeit. Erreichbar ist der virtuelle Shop unter folgendem Link auch von zu Hause aus: www.uniklinik-freiburg.de > Übersicht > für Klinikbeschäftigte

 Smart-Link Klinikshop

Rätsel



Wann beginnt die neue SWR-Serie „Die Herz-Docs“? Zu gewinnen ist die spannende Ferienlektüre „Gier“ von Arne Dahl (siehe Buchtipps). Die Lösung senden Sie bitte an: Redaktion amPuls Fax: 07 61/2 70-1 90 30 E-Mail: Heidrun.Wulf-Frick@uniklinik-freiburg.de Einsendeschluss: 10. Juli 2012

Die richtige Lösung aus dem letzten Heft: Universitäts-Notfallzentrum. Gewinnerin von „Der Beobachter“ ist Susen Haeder. Sie arbeitet in der Kaufmännischen Direktion.

Sudoku

		9		2			1	
2		5	3					4
			8		9	5		2
	1	8	4	6	3	2	5	
			3	7	9	5	4	
5	7	4		1		6	9	3
		2	9	8			7	
8		6	1	5		3	2	
	9	7	6	3			4	

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte Seite. Sie finden das Fenster unter der Rubrik „Suche“, direkt über dem Blauen Brett. Im Internet haben Sie ebenfalls eine Eingabemöglichkeit: www.uniklinik-freiburg.de, Rubrik „Suche“



Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es einfacher geht. Der Smart-Link hilft.

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg, Vorstandsvorsitzender Professor Dr. Dr. h. c. J. Rüdiger Siewert (V.i.S.d.P.); Produktion: Kresse & Discher Medienverlag, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg; Redaktion: Heidrun Wulf-Frick, Katharina Sternhardt; Anschrift: Hugstetter Straße 49, 79106 Freiburg, Tel.: 07 61/2 70-2 00 60, Fax: 07 61/2 70-1 90 30, E-Mail: presse@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de; Fotos: Universitätsklinikum Freiburg, Fotolia, Oliver Kern; Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehrweg 9, 77933 Lahr